



Tod in der Wüste

Romeo und Julia heißen die Superstars, die 2016 als neue Filmhelden Furore machen werden. Sie ist eher schüchtern, er der verwegene Draufgänger. Sein Haar ist dunkler als ihres. Mit seinem kräftigen Schnurrbart gelingt es ihm, bei den Mädels Eindruck zu schinden. Zum Ausgleich dafür ist ihr Schwänzchen ein wenig länger als das seine.

Ich habe das Terrarium neben das Fenster auf meinen Schreibtisch gestellt. Damit die Höhe und das Licht stimmen, musste ich einige Bücher unterlegen. Hoffentlich merkt Papa nicht, dass ich seine dicken Wälzer dafür benutzt habe. Aber mit meinen paar Reclam-Heftchen hätte ich die Höhe nicht hinbekommen. Damit das Sonnenlicht nicht reflektiert, habe ich einen Gazefilter gebastelt, der zwischen Fenster und Terrarium steht. Eine wacklige Angelegenheit. Er hat so hin- und hergeschwankt, dass ich etwas Flexibles brauchte, um ihn festzubinden. Das einzig Gummiartige, das mir in die Finger kam, war der BH von meiner Schwester. Aber Jenni ist mit ihrer Freundin beim Bouldern, da dauert es mindestens noch zwei Stunden, bis sie heimkommt.

Die Kamera ist auf dem Stativ festgemacht, der Fokus stimmt. Mein Skript habe ich neben mir liegen. Aber ich kann es sowieso auswendig.

Script#058; Tod in der Wüste

NACHMITTAGS, WÜSTE

Die Sonne scheint erbarmungslos auf das kleine Haus in der Wüste. Julia tritt heraus und sieht sich suchend um.

JULIA

Wenn nicht bald Hilfe kommt, bin ich verloren.
Die Barbaren haben mir alles geraubt.

Romeo läuft von der Seite ins Bild. Er hat einen breiten Sombrero auf...

Ich gehe die Zeilen im Geiste noch einmal durch. Alle Dialoge muss ich erst einmal selbst einsprechen. Dieser Film wird der Hammer!
Achtung Aufnahme! Ruhe bitte! Und ...Action!

Die Kamera läuft. Julia kommt aus ihrem Häuschen heraus. Sie schnuppert nach rechts und links. Für eine Wüstenrennmaus ist sie extrem intelligent. Jetzt bin ich mit meiner piepsigen Julia-Stimme dran:
»Wenn nicht bald Hilfe kommt, bin ich verloren. Die Barbaren haben mir alles geraubt.«

Romeo kommt von der Seite ins Bild. Mann, er sieht so gut aus! Den Sombrero habe ich ihm allerdings mit Alleskleber auf dem Kopf befestigen müssen. Hoffentlich bekomme ich den wieder ...

Ein ohrenbetäubendes Krachen erschüttert das Haus! Romeo macht einen großen Sprung und knallt gegen die Glaswand, Julia verfällt in Schockstarre und wirft sich auf den Rücken. Der Gazefilter schwankt, der blöde BH löst sich - hätte ich doch einen Doppelknoten machen sollen! -, der Gazefilter fällt auf die Kamera, ich erwische gerade noch das Stativ, rumple dabei aber mit dem Knie gegen den Schreibtisch.

Der Shakespeare rutscht vom Decamerone, das Terrarium bekommt Schiefelage, ich erwische es nicht mehr ganz, die Kante schneidet mir in den Finger, dann kracht es, alles splittert, und aus meinen Schauspielern,



Tod in der Wüste

meiner Kulisse und meinem tollen Film wird ein wüster Haufen von Sand, Glasscherben und Büchern.
Mein aufgeschnittener Finger blutet.

Ich kratze Julia vorsichtig aus dem Sand frei. Sie atmet noch, sieht aber nicht besonders gechilled aus.
Romeo zuckt noch einmal mit seinen Beinen, als ich ihn am Schwänzchen hochhebe, dann streckt er sich aus und ist ganz ruhig. Der Sombrero auf seinem Kopf ist zerdrückt.
Ich bin ruiniert. Der Film ist im Arsch. Drei Wochen lang habe ich meine Schauspieler trainiert.

Verdammte Zwillinge! Ich hasse sie! Warum muss man überhaupt jüngere Geschwister haben - und dann auch noch gleich zwei von derselben Sorte! Warum müssen sie immer, wirklich immer die Türen zuschlagen?!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).